

old,

-30 R.
0—45 R.
6789 u. 10 R.
höchst. bis 20 R.
und 32 R.

hosen
auffallend

bestellungen
sie ausgestattet.
Garantie.

tatt.
ehrer.

Umgegend zur
397 f., als
eiten billig und
nacher.

gängt zeige et-
gütige Unter-

riedrich.

egend zur gest.
nistein
schenbire, als:

llbert),

alzreich.

oll
schlösschen.

on - Sticken,
Wäscheplat-
da Sänger,
Nr. 397 f.

el Feld

Sänger.

Dank
annnten, sowie
en von Lichten-
schaften für die
dem uns am
Brandungsläd.
hlt. Feuerwehr
lose die ganze
serung. Gott
rechter sein.
Rudolph,
it.

eweise liebe-
fode und Be-
a Kindes sagen
Dank.
ril 1889.
ten Eltern
und Frau.

Lichtenstein-Gollnberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt
zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Berndorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 95.

Donnerstag, den 25. April

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtag) abends für den folgenden Tag. Vierjährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die vierseitige Corpusecke oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung,
die land- und forstwirtschaftliche Verusgenossenschaft betreffend.
Von dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Verusgenossenschaft für das Königreich Sachsen zu Dresden ist in Gemäßheit § 38 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 und § 14 des Landesgesetzes vom 22. März 1888, die Kranken- und Unfallversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen betreffend, ein Verzeichnis der dieser Verusgenossenschaft zugehörigen Betriebunternehmer in hiesiger Stadt, aus welchem die Zahl der beitragspflichtigen Steuereinheiten und das Ergebnis der Veranlagung zu ersehen ist, anher gelangt und liegt zur Einsichtnahme für die Beteiligten zwei Wochen lang vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an in hiesiger Stadtssteuereinnahme aus.

Binnen einer weiteren Frist von 4 Wochen können die Betriebunternehmer wegen der Aufnahme oder Nichtaufnahme ihrer Betriebe in das Verzeichnis, sowie gegen die Zahl der beitragspflichtigen Einheiten und das Ergebnis der Veranlagung bei dem Genossenschaftsvorstande — Dresden, Reichsbahnstraße 20 portieren — Einpruch erheben.

Nach Maßgabe des Statuts der Genossenschaft sind zur Deckung der Verwaltungskosten der Genossenschaft von jedem Beitragspflichtigen 3 Pfennige für je 10 Grundsteuereinheiten von uns zu erheben und bis längstens den 18. Mai d. J. an die Königl. Bezirkssteuereinnahme zu Glauchau für die Genossenschaft einzufinden. Wer werden demgemäß die nach dem eingangsgedachter Verzeichnis entfallenden und ausgeworfenen Beträge nach Ablauf der vorerwähnten Aussiedefrist des Verzeichnisses von den Beteiligten einheben lassen.

Lichtenstein, am 23. April 1889.
Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

schulden-Kassencheine vom Jahre 1855, sowie der am 5., 6. u. 7. März ausgelosten, im Jahre 1851 vom Staate übernommenen Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn-Aktien und der im Ostertermin ausgelosten Königlichen Landrentenbriefe liegen in hiesiger Polizeiexpedition zu jedermann's Einsicht bereit.

Lichtenstein, den 24. April 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.

Fröhlich.

Bekanntmachung.

Vom diesjährigen Reichs-Gesetzblatt sind die Nummern

6, 7, 8, 9

erschienen und für die nächsten 14 Tage zu jedermann's Einsicht in hiesiger Polizeiexpedition ausgelegt worden. Dieselben enthalten:

Nr. 1848. **Gesetz**, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Etats-Jahr 1889/90 vom 27. März 1889.

Nr. 1849. **Gesetz**, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres vom 27. März 1889.

Nr. 1850. **Bekanntmachung**, betreffend Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Einführung der Gewerbeordnung in Elsass-Lothringen vom 27. Februar 1888 (Reichs-Gesetzbl. S. 57) vom 4. März 1889.

Nr. 1851. **Allerhöchster Erlass**, betreffend die Trennung des Oberkommandos der Marine von der Verwaltung derselben vom 30. März 1889.

Nr. 1852. **Gesetz**, betreffend die Aufhebung der §§ 4 und 25 des Gesetzes über die Besteuerung des Branntweins vom 24. Juni 1887 (Reichs-Gesetzbl. S. 253) vom 7. April 1889.

Nr. 1853. **Verordnung** über die Infrastruktur des Gesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen vom 16. April 1889.

Lichtenstein, den 24. April 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.

Fröhlich.

Bekanntmachung.

Die Beihanglisten der am 4. März 1889 ausgelosten 4% Stadtschulden-Kassencheine vom Jahre 1847, der an demselben Tage ausgelosten 3% Staats-

Tagesgeschichte.

* Lichtenstein, 24. April. Der hiesige Militärverein feierte den 61. Geburtstag Sr. Majestät unseres allverehrten Königs Albert am gestrigen Abend in dem mit den Büsten des Kaisers Wilhelm II. und des Königs Albert geschmückten Rathaussaal durch Concert, Gefangs- und komische Vorträge sowie Theater. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Jubel-Marsch von Berger, welcher vom Stadtmusichor in gewohnter Weise exakt zu Gehör gebracht wurde. Nachdem dieser verklungen, ergriff der Vorsteher des Vereins, Herr Stadtrat Peterlein, das Wort und nahm Bezug auf das thatenreiche Leben unsres algeiliebten Landesherrn und wie König Albert treu zu Kaiser und Reich halte, so stieh auch das ganze Sachsenvoll in Treue zu ihm. In das zum Schluss ausgetragene Braue Hoch wurde von den Anwesenden begeistert eingestimmt. Das reichhaltige Programm war gut gewählt und wurde von Mitgliedern des Militärgefangenvereins in zufriedenstellender Weise ausgeführt. Ganz besonders sprachen das Melodrama "Auf dem Schlachtfelde", von E. Lange, "Der Leipziger Thorschreiber", von Simon und das Duett "Der Hausschlüssel", von A. Schäffer, an; ebenso trugen bei dem 1 attigen Theaterstück "Die Kompanie-Mutter" alle Mitwirkenden durch die gute Ausführung der ihnen zugewiesenen Rollen zum guten Gelingen bei. Über das Vorgetragene läßt sich nur günstig urteilen, denn Dirigent sowohl als auch die Mitglieder sind bemüht, bei dergleichen Feierlichkeiten dem Verein genügsame Abende zu bereiten. Möge der Militärverein auch ferner blühen und erstarlen!

* Auch der hiesige Kriegerverein beging gestern abend den Geburtstag Sr. Maj. des Königs Albert durch entsprechende Feierlichkeiten im Schulenhaus.

* Zu Ehren der Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs Albert erglänzten gestern abend die Gasdekorationen am Rathause und auch auf dem Marktplatz in ihrem Lichtensteinkunde.

* Die diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden bei der 1. Bezirkskompanie (Lichtenstein) auf dem alten Schießanger hier selbst abgehalten und finden in folgender Weise statt: am 26. April vorm. 9 Uhr die Beurlaubten der Reserve, der Landwehr 1. Aufgebots und die zur Disposition Entlassenen aus den Städten Lichtenstein und Gollnberg; am 26. April nachm. 2 Uhr die Beurlaubten der Reserve und zur Disposition Entlassenen, aus den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Lichtenstein; am 27. April vorm. 9 Uhr die Beurlaubten der Landwehr 1. Aufgebots aus den Ortschaften des Amtsgerichts-Bezirks Lichtenstein; am 27. April nachm. 2 Uhr die Beurlaubten der Reserven aus der Stadt und den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Lichtenstein. Eine persönliche Vordehung zu den Kontrollversammlungen findet nicht statt und haben alle diejenigen Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung fehlten, die für dieses Vergehen ausgeworfenen Strafe gewartig zu sein. Wer nach dem Verlesen eintreift, verfällt der Bestrafung als ob er bei der Kontrollversammlung gefehlt hätte. Einige Dispensationsgefälle, welche spätestens 5 Tage vor der Kontrollversammlung beim Hauptmeldeamt des Königl. Bezirkskommandos Glauchau anzubringen sind, finden nur auf Grund einer beigefügten behördlichen Bescheinigung Berücksichtigung. Die Mannschaften haben unter Anlegung der Ehrenzeichen in geeigneter Kleidung zu erscheinen und die Militärpapiere mitzubringen.

* Beim Eintreffen der Bögel sei darauf aufmerksam gemacht, daß das Töten und Einfangen von Blaukehlchen, Rotkehlchen, Nachtigall, Grasmücke, Rot- und Steinschmäher, Bachstelze, Pieper, Hauntonig, Pirol, Goldhähnchen, Weise, Ammer, Hünfe, Hänsling, Peitsch, Stieglitz, Baumläufer, Kleiber, Wiedehopf, Lerche, Taglschaf, Staar, Fliegenschäpper, Kuhf, Specht, Wendehals, Bussard (Mäusefalle) und Eule, mit Ausschluß des Uhu, unterlagt ist. Zwischenhandlungen ziehen Geldstrafe von 3—30 Mark oder Haftstrafe nach sich. Die genannten Bögel dürfen auch nicht gefangen werden.

* Über den Einfluss des Turnens auf die körperliche Entwicklung haben zweiflächige Aerzte, Dally und Chassagne, auf Grund zahlreicher Beobachtungen, eine interessante Statistik aufgestellt. Derselben ist folgendes entnommen: In 5 Monaten hat der Umfang des Brustkastens bei 76 von 100 Turnern um 2% Centimeter zugewonnen. Bei 32 von 100 Turnern hat, immer in demselben Zeitraume, der Umfang des Armes (also Muskelentwicklung) um 1,28 Centimeter zugewonnen, derjenige des Oberarmes bei 62 von 100 um 0,57 Centimeter, derjenige des Schenkels bei 63 von 100 um 1,38 Centimeter, derjenige der Wade bei 63 von 100 um 0,82 Centimeter. Als notwendige Folge der Muskelentwicklung erscheint nun auch die Zunahme der Kräfte. Die allgemeine Hebeleistung vermehrte sich bei 86 von 100 Turnern um 56 Pfund, die Greifkraft der Hände (Zusammenziehen oder Ballen) bei 81 von 100 um 19% Pfund. Wenn aber der Muskel sich entwickelt und damit auch die Arbeit, so nimmt dagegen das Fett und folglich auch das Totalgewicht des Körpers ab. In 5 Monaten hat das Gewicht bei 63 von 100 um 14,7 Pfund abgenommen. Auch über die bei dem schulgerechten Turnern vorkommenden Unfälle und Körperverletzungen, welche ja oft von den Gegnern des aktiven Turnbetriebes als Beweismittel angeführt und leider noch immer von vielen geglaubt werden, haben die beiden Aerzte in der Schule von Joinville statistische Erhebungen zusammengetellt. Ihre Beobachtungen erstrecken sich auf die Dauer von 6 Jahren. In diesen Jahren kamen bei 8000 Männern auf dem Turnplatz im Ganzen 30 Verletzungen, 19 Quetschungen und 2 Knochenbrüche vor; im Ganzen noch nicht einmal 9 Körperverletzungen im Jahre auf 8000 Mann oder auf 1 ungefähr je 1000 Turner. Diese Fällen, welche im täglichen Leben oft in hundertfacher Zahl vorkommen, stellen sich als

wichtige Vorteile, welche das Turnen im Gefolge hat, gegenüber: bessere Gesundheit, Kräftigung des ganzen Organismus, Schönheit der Formen, Entwicklung der Kraft und Gesetzmäßigkeit, verminderter oder vermiedener Fettsucht u.

— Ein Preisauschreiben für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Schutzes gegen Feuergefahr ist soeben vom Vorstande der „Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung“ erlassen worden, nachdem ihm von dem Verbande deutscher Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften der Betrag von 10000 Mark für entsprechende Prämien zur Verfügung gestellt worden ist. Die bezüglichen Apparate sind bis zum 15. Mai d. J. bei dem Herrn Bankdirektor Stude, Berlin SW., Lindenstraße 41, anzumelden und sodann bis zum 1. Juli in den näher zu bezeichnenden Räumen des Ausstellungsgebäudes aufzustellen. Mit Prämien sollen ausgezeichnet werden: a) Apparate und Einrichtungen, welche die Entstehung eines Brandes zu verhüten bestimmt sind, b) Einrichtungen und Konstruktionen, welche geeignet sind, einen entstehenden Brand einzuschränken, und c) Apparate, welche zum Löscheln eines Brandes dienen. Unter den unter a aufgeführten Verhütungsmitteln ist auch die Literatur berücksichtigt; denn die Konkurrenz erstreckt sich hier auch auf eine Belehrung der Jugend über die Gefährlichkeit des Spielens und fahrlässigen Umgehens mit Streichölzern, Feuer und Licht. Diese Belehrung kann in Form einer Unterweisung oder einer Erzählung gehalten und muß geeignet sein, in die Schulbücher der untersten Klassen aufgenommen zu werden. Interessenten, welche sich an den Konkurrenz beteiligen wollen, erfahren alles Nähere hierüber bei dem Vorstande der „Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung.“

— Der Thaler leitet seinen Namen von dem Orte Joachimsthal in Böhmen ab, wo freilich nicht zuerst, aber doch in vorgänglicher Güte und sehr häufig die Grafen von Schlick um 1518 jene Münze im Gewichte von zwei Lot schlagen ließen. Ursprünglich hießen sie Joachimsthaler oder Schlickthal. Die Dokuten ließ zuerst König Roger II. von Sizilien als Herzog von Apulien im Jahre 1140 mit dem Bilde Christi und mit der Unterschrift schlagen: Sit tibi Christe, datus, quem tu regis, iste dominus (Es sei Dir, Christus, geweiht jenes Herzogtum, welches du regierst). Das lezte Wort der lateinischen Legende gab der Münze ihren Namen. Die englische Guine hat ihren Namen von dem Goldlande Guinea in Afrika, weil die ersten aus dem dort gewonnenen Metalle geschlagen wurden. Florin hat seine Bezeichnung von dem Prägorte Florenz. Der Kreuzer führt seinen Namen von dem von alters her darauf geprägten Kreuze, die italienische Beckine von dem Münzhouse La Becka (arabisch sekkah, Prägstock) in Venetia.

— Einen interessanten Arzneiversuch hat kürzlich, wie die „Pharm. Zeit.“ berichtet, ein Arbeiter der chemischen Fabrik J. D. Riedel unabsichtlich am eigenen Körper gemacht. Derselbe hatte davon gehabt, daß das von der Fabrik hergestellte Sulphonat ein Schlafmittel sei, und um seiner Frau, die an Schlaflosigkeit litt, die neuesten Erfindungen zu Gute kommen zu lassen, entwandelte er eine Menge Sulphonats. Er beschloß, die schlafmähende Wirkung des Sulphonats zunächst an sich selbst zu erproben und nahm — zwei Esslöffel davon, etwa 30 Gramm, ein. Die Wirkung war gut, der Mann schlief vollständig 90 Stunden, erwachte dann auf einige Stunden und schlief abermals 24 Stunden in einem Zuge fort. Anderweitige nachteilige Wirkung hat das Mittel nicht geäußert.

Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Masthead rechts)

(Fortsetzung.)

„Sie wollte nicht, daß Sie es in der Schweiz erfahren sollten, Herr Bürgermeister“, erwiderte Elisabeth, „damit nicht Ihre Vergnügen, auf das Sie sich so lange gefreut haben, gestört würde; erst später sollte es Ihnen Hermine berichten. Da Sie aber hier sind, ist es natürlich, daß ich Ihnen alle stattgehabten Ereignisse und also auch von meiner Mutter den Unfall mitteile.“

19.

Elisabeth Eschenbach mußte ihren Hochzeitstag, den 8. Oktober, allein verleben, denn es war ihrem Gatten so sehr er dies auch gewünscht, nicht möglich gewesen, bei ihr zu sein, doch wollte er noch spät am Abend in der Villa eintreffen. Sie hatte am Morgen Briefe aus Paris erhalten, welche ihr Glückwünsche für den Tag gebracht und ihr das andauernde gute Befinden ihrer Mutter wiederholt hatten. Hermine befand sich wohl und hatte auf Bitten der Mutter angefangen, mit Madame Granville die französische Hauptstadt näher kennen zu lernen.

Von der Majorin waren ebenfalls Briefe eingetroffen. Ihr Enthusiasmus für das Landesleben begann schon zu schwanken, denn bei vorrückender Jahreszeit blieb die Gäste aus, und das eingetretene Herbstwetter hinderte sie, das Gut zu verlassen, so daß sie auf die Gesellschaft ihres Bettlers angewiesen war, der aber als leidenschaftlicher Jäger oft taglang fortblieb. Auch hatte er davon ge-

— Ein wahrer Strom von amerikanischen Touristen wird sich in diesem Sommer über Europa ergieben. In New-York allein sind bis jetzt 10000 Fahrkarten für die Reise nach London gelöst worden.

— Wiederholte konnte man in letzter Zeit in Zeitungen lesen, daß Se. Maj. der deutsche Kaiser den Maler Professor Paul Beckert in Berlin mit Anfertigung seines Porträts beauftragt und demselben zu diesem Zweck gesessen habe. Erst am vorigen Sonnabend wieder hat Se. Maj. der Kaiser dem Professor Beckert eine längere Sitzung gewährt. Es wird gewiß bekannt sein, daß der genannte talentvolle Künstler aus unserer Stadt gebürtig ist und bis vor etwa 15 Jahren das Chenn. her Realgymnasium besuchte. Mit aufrichtiger und dankbarer Verehrung gedenkt er noch, wie er selbst in einem nach dort gerichteten Briefe sagt, des damaligen Leiters dieser Anstalt, des Herrn Schultes Gaspari, der sich des unbemittelten Schülers besonders liebwill annahm und ihm so überhaupt den Fortschub der Schule ermöglichte. In Berlin hat sich dann Professor Beckert lediglich durch eigene erste Arbeit, ohne die geringste Protection zu besiegen, in verhältnismäßig kurzer Zeit unter der dortigen zahlreichen Künstlerschaft volle Anerkennung verschafft, und wird er jetzt mit Vorliebe von beiden Majestäten sowohl, wie von anderen Fürstlichkeiten mit Aufträgen beehrt.

— Dresden, 24. April. Ihre Maj. der Kaiser und die Kaiserin, die gestern vormittags 1 Uhr 35 Minuten mittelst Sonderzuges von Berlin in der Königl. Villa zu Strehlen unverhofft eintrafen, bereiteten damit St. Majestät dem König Albert durch ihren persönlichen Besuch das schönste Geburtstags-

geschenk. Der von der Maschine „Chemnitz“ geführte, von Herrn Transportdirektor Winkler geleitete, aus drei Salonwagen, einem Speisewagen, mehreren Personen- und einem Gepäckwagen bestehende Zug fuhr durch Dresden ohne Aufenthalt durch und hielt erst zur angegebenen Stunde vor der Kgl. Wartehalle in Strehlen. Hier selbst hatten mehrere Hundert Personen Aufstellung genommen, die beim Anblick des Kaiserlichen Paars in stürmische, aufhaltende Hochrufe ausbrachen. Se. Majestät der König Albert erwartete den hohen Kaiserl. Besuch in den Gemächern der Königl. Villa, während Ihre Maj. die Königin Carola, die in Begleitung des Königl. Flügeladjutanten Major v. Haug aus dem Garten getreten war, in der Wartehalle die hohen Geburtstagsgäste empfing. Die Begrüßung war eine überaus herzliche. Freudestrahlend geleitete die Königin die Kaiserlichen Majestäten über die Straße durch den Garten nach der Villa, wofür eben die Prinz Georgsche Familie und die herzogl. Meiningischen Herrschaften zur Beglückwünschung eingetroffen waren. Hier in der Königl. Villa empfing Se. Maj. der König das Kaiserl. Paar. Die hohen Herrschaften umarmten und küssten sich wiederholt und auf's herzlichste. Nicht minder freudig war die Begrüßung der übrigen förmlichen Personen. Das Kaiserpaar verfügte sich sodann in die inneren Gemächer der Königl. Villa. Die Rückkehr der Kaiserl. Gäste nach Berlin erfolgte abends 1/8 Uhr von Strehlen aus.

— Waldenburg, 23. April. Am vergangenen Sonnabend, den 20. d. Ms., verließen Ihre Durchlaucht Prinzessin Ernst von Schönburg-Waldenburg mit Prinzessin Tochter Mathilde, Durchlaucht, welche mehrere Tage zum Besuch am Fürstlichen Hofe hier geweilt hatten, Schloss Waldenburg, um nach Gauernitz zurückzukehren. Ihre Durchlaucht Prin-

sprochen, wie sonst die Wintermonate auf Reisen zu zubringen und daher gedachte sie gegen Ende October zurück zu kommen.

Die Gesundheit ihres Gatten machte Elisabeth fortwährend Sorge, um so mehr, als er selbst in seinen Briefen nur flüchtig davon sprach. Er hatte während seines Aufenthaltes in Paris ihre Mutter oft besucht, und diese hatte ihr geschrieben, daß er ihrer Ansicht nach der Ruhe und der Schonung bedürfe und daß sie sich deshalb freuen würde, ihn wieder im Kreise seiner Familie zu wissen.

Das Resultat seiner schnellen Reise nach Paris war leider die Überzeugung gewesen, seine dortigen Forderungen verloren geben zu müssen. In London waren dagegen die Angelegenheiten der Art geordnet, daß nach der Wiederaufnahme der Geschäfte das Bankhaus nach und nach seine Gläubiger befriedigen werde.

Der Tag war ihr unter den gewohnten Beschäftigungen, den Sorgen für ihre Kinder und ihre Haushaltung vergangen, und die Dämmerung herangekommen. Sie saß am Fenster des Gartenzimmers, während in dem anstoßenden Gemach die Kleinen mit der Wärterin sich befanden, doch hörte sie kaum deren muntere Stimmen, sondern blickte sinnend in's Weite, in Gedanken mit den traurigen Ereignissen der letzten Monate beschäftigt. Plötzlich durchholt der Klang der Glocke das stillle Haus, und wohl wissend, daß ein Eisenbahngzug angekommen, erhob sie sich schnell und schritt in der Erwartung ihres Gatten zu sehen, der früher, als er gedacht, angelangt sei, dem Flur zu. Im Vorzimmer trat ihr

Prinzessin Luise von Schönburg-Waldenburg begleitete die erlaubten Verwandten nach Schloss Gauernitz und beabsichtigte, beschweide einige Tage dort zu verweilen.

— Herr Brigadier Lohse in Remse ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Penig, 20. April. Die Patentpapierfabrik zu Penig hat beschlossen, daß der gräflich Schönburgschen Herrschaft gehörige, unmittelbar an die Grundstücke der Gesellschaft angrenzende Parkeal nebst dem „neuen Schlosse“ läufig zu erwerben. Der Kaufpreis beträgt 180000 M.

— Bischofswerda, 21. April. Das Österreichische hat auch dieses Jahr seine Opfer im Ge- folge. Einem Dienstmechte in Frankenthal, namens Böschner, wurde durch Bergringen des Pistols die linke Hand tödlich zerrissen. Der Verunglückte wurde im Krankenhaus zu Bautzen untergebracht.

— Lengenfeld, 21. April. Am 18. d. abends 1/40 Uhr entgleiste in unmittelbarer Nähe der Haltestelle Rennigmühle und der von Herderschen Papier- und Pappfabrik die Lokomotive des von Olbernhau 8 Uhr 50 Min. abgehenden Personenzuges. Mehrere Taschenrauben wurden zertrümmert und eine Schiene unbrauchbar gemacht. Die nach Bockau zu fahrenden Passagiere mußten den Weg von der Unfallstätte bis dahin zu Fuß zurücklegen, während die von Bockau nach Olbernhau reisenden in inzwischen von Olbernhau herbeigeholte Wagen umsteigen mußten. Die entgleiste Lokomotive wurde erst nach mehrstündiger Arbeit wieder auf die Schienen gebracht und von da nach Bockau gefahren. Die Ursache der Entgleisung ist bis jetzt noch unbekannt.

— Burzen, 20. April. Die Stadt Wurzen wird im Festzug zur Weltfeier durch einen von zwei Herolden geleiteten Bannerträger mit dem Wurgener Stadtwappen vertreten sein. Die ursprüngliche Absicht, in einer besonderen Gruppe die Industrie der Stadt zur Anschauung zu bringen, ist aufgegeben worden.

— Lommatzsch. Der späte Eintritt warmer Frühlingsswitterung bereitet in diesem Jahre dem Landwirt arge Verlegenheit. In erster Linie ist es der Futtermangel, der sich bei den geringen Erträgen a. Heu und Stroh im vorigen Jahre allerdings voraussehen ließ und umsichtige Landwirte veranlaßte, den ganzen Winter hindurch reichlicher als sonst anderweitige Futtererhährmittel zu kaufen, deren Preise durch den allgemeinen Bedarf erheblich gestiegen sind. Nunmehr aber sind bei vielen die Vorräte an Raufutter vollständig erschöpft und noch immer müssen mehrere Wochen vergehen, ehe an frisches Grünfutter zu denken ist. Es ist daher kein Wunder, wenn die Butterpreise eine ganz ungewöhnliche Höhe erreichen. Mit der Frühjahrsbestellung ist man um mehrere Wochen gegenüber anderen Jahren zurück, da die Rässe in den Feldern keine Arbeit gestattet. Selbst Karoffeln früherer Sorten konnten noch nicht ins Land gebracht werden. Fast steht zu befürchten, daß nach geschehener Aussaat durch längere Trockenheit die Entwicklung des Wachstums wieder aufgehoben werde. Lebhafte Klage wird in den Kreisen der Landwirte über die hohen Preise des künstlichen Düngers geführt, welche durch das gegenseitige Abschließen der Fabrikanten und Händler festgesetzt worden sind, ohne daß der Landwirt in der Lage ist, sich dagegen durch anderweitige Deckung zu schützen.

— Berlin, 23. April. Am nächsten Sonnabend, den 27. d. Ms., tritt die Berliner Liebertafel eine Sangefahrt nach Dresden an. Am Sonnabend abend findet dann dort eine große Gesangs-

eins der Mädchen mit der Meldung entgegen, daß ein Herr gekommen und sie zu sprechen wünsche.

— „Ein Herr?“ fragte einigermaßen betroffen Elisabeth. „Haben Sie ihn nicht nach seinem Namen gefragt?“

— „Er will ihn Frau Eschenbach selbst nennen“, antwortete die Diennerin.

— „So führen Sie ihn hierher“, erwiderte Elisabeth nach kurzem Überlegen, und preßte, als das Mädchen sich entfernte, die Hand auf die Brust, in der einem Augenblick der Atem stockte, denn wer möchte der Fremde sein, und was ihn zu ihr geführt haben? Nach einigen Sekunden ward die Thür geöffnet, und es trat ein Mann ein, der nach einer stummen Verbeugung sich ihr langsam näherte. Er hatte nicht die Größe ihres Gatten, war aber von kräftiger Gestalt, hatte eine leicht gebräunte Hautfarbe, dunkles Haar und schwarze Augen, sowie ausdrucksvolle Gesichtszüge, auf die sie kaum den Blick gerichtet, als sie einen Schritt zurücktrat und im Tone der höchsten Überraschung sagte:

— „Herr Wendtorff — Sie?“

— „Verzeihung, Frau Eschenbach“, erwiderte Herbert Wendtorff, denn dieser war in der That der Eingetretene, mit bewegter Stimme und heftete einen ernsten Blick auf das schöne, erbleichende Gesicht Derjenigen, die er unverändert liebte und die ihn auch nicht vergessen, „Verzeihung, wegen meiner Anwesenheit in Ihrem Hause, denn ich habe Ihnen Wort gehalten; nicht mein eigener Wille führt mich zu Ihnen.“

— „Wie habe ich das zu verstehen?“ fragte hastig Elisabeth, deren Aufregung einen noch höheren Grad

aufführung stan verein die Ehrenring von Sach-

S Berlin

die Ansprache d

Kasino zu B

Wesentlichen w

mich, zu Ihn

Korvette, die

Großvaters tan

aber drängte e

tapferen Männer

in Samoa uns

Leid. Wackere

von Ihnen gu

tapfer waren,

wie sie ergeben

dienen! Nachd

gesuchten, sand

entsetzten Elte

es so gewollt.

und Reich. Es

wort denken.

beugten Haupt

dass die gewalt

der Königs un

Menschen sand

und Klippen!“

von Ihnen, der

wird, das stets

der rühmlich

Gottes Fügung

tergeht, stirbt

dentod für das

seinen Regime

Stellungen, der

S Ein, wurde in Ber

Der Kaufmann

den 300 D

Geld zur Erne

Mutter aus L

sofort zu veru

Auftrage nach,

postierte und je

Gedanken be

die sich schlie

dass selbst gro

Wenige nicht an

sogar dem We

den Bedürftige

nun wohl vera

auflauf verursa

S Der So

vom Norddeutsc

April von Bre

ton abgegangen

mittags wohlb

Der Vo

vom Norddeutsc

April von Bre

9 Uhr abends i

S Der Ho

hamburgische G

Dauer auf etw

ber, bemessen

Schritten ihrer

ihrer Gesamtheit

begleitete die
Bauern und
dort zu ver-
treten ist das
Papierfabrik
Schön-
bar an die
Parlareal
zu erwerben.

Das Öster-
reich im Ge-
hal, namens
Pistols die
Berunglückte
untergebracht.
8. d. abends
der Holz-
chen Papier-
in Olbernhau
es. Mehrere
eine Schiene
zu fahrenden
fahrtstätte bis
von Bockau
von Olbernhau
nicht. Die
sachverständiger
und von da
Entgleisung

adt Wurzen
einen von
x mit dem
Die ur-
Gruppe die
bringen, ist

reit warmer
Jahre dem
zine ist es
en Erträgen
allerdings
veranlaßte,
sonst ander-
Preise durch-
find. Nun-
Rauschutter
nen mehrere
er zu denken
Butterpreise

Mit der
schen gegen-
je in den
Kartoffeln
nd gebracht
geschehener
entwicklung

. Lebhafte
e über die
ihrt, welche
risanten und
der Land-
anderweitige
osten Son-
Liebertafel
n Sonna-
Gefangs-

gegen, daß
wünsche.
offen Elisa-
em Namen
t nennen".

erte Elisa-
als das
die Brust,
ste, denn
ihn zu ihr
ward die
, der nach
näherte.
war aber
gebräunte
gen, sowie
kaum den
strat und

derte Hel-
that der
stete einen
de Gesicht
o die ihn
einer An-
abe Ihnen
führt mich
gte hastig
eren Grab

aufführung statt. Für Sonntag ist dem Gesangverein die Ehre zugesetzt, vor Sr. Maj. dem König von Sachsen einige Lieder vortragen zu dürfen.

S Berlin. Die Rede, mit welcher der Kaiser die Ansprache des Admirals v. d. Goltz im Marine-Kasino zu Wilhelmshaven beantwortete, lautete im Wesentlichen wie folgt: "Zwei Gründe veranlaßten mich, zu Ihnen zu eilen. Erstens wollte ich der Kavette, die ich einst noch im Auftrage meines Großvaters taufte, das Abschiedsgeschenk geben, dann aber drängte es mich, mit Ihnen gemeinsam der tapferen Männer zu gedenken, die ein so jähres Tod in Samoa uns entrissen hat. Geteiltes Leid ist halbes Leid. Wackere Männer waren es und gewiß manche von Ihnen gute Freunde und Kameraden. Daß sie tapfer waren, hatten mehrere Wunde vorher sie bewiesen. Doch nicht in eile Klagen wollen wir uns um sie ergehen, nein, als Vorbild sollen sie uns dienen! Nachdem sie siegreich gegen Menschenhandel gefochten, fanden sie in mächtigem Kampfe gegen die entsetzlichen Elemente einen rühmlichen Tod. Gott hat es so gewollt. Auch so starben sie den Tod für Kaiser und Reich. Hier muß ich an ein schönes Dichterwort denken. Als Admiral Medina Sidonia gebürgten Haupies dem König von Spanien meldete, daß die gewaltige Armada vernichtet sei, beruhigte ihn der König und sagte: "Gott ist über mir. Gegen Menschen stande ich Euch aus, nicht gegen Wellen und Klippen!" So ist es auch hier. Möge jedem von Ihnen, der Kommandant ist oder es noch werden wird, das stets gegenwärtig sein: Der Kommandant, der rühmlich im Kampfe mit den Elementen durch Gottes Fügung sein Schiff verliert oder mit ihm untergeht, stirbt in meinen Augen gerade solchen Heldentod für das Vaterland, als der Kommandeur, der seinem Regiment voran im Sturm auf die feindlichen Stellungen, den Degen in der Hand, fällt.

S Ein, der Geld auf der Straße verteilt, wurde in Berlin von der Menge beinahe zerissen. Der Kaufmann B. hatte seinem Sohne, einem Studenten 300 Mark gegeben mit dem Auftrage, dieses Geld zur Erinnerung an die glückliche Errettung seiner Mutter aus Lebensgefahr zu wohltätigem Zwecke sofort zu verwenden. Der junge Mensch kam dem Auftrage nach, indem er sich am Belle-Allianceplatz postierte und jeden ihm bedürftig Scheinenden je nach Bedürfnis bescherte. Die Zahl der Bedürftigen, die sich schließlich um ihn drängte, war so gewaltig, daß selbst große Kapitalien zur Befriedigung der Menge nicht ausgereicht hätten. Im Gedränge wurde sogar dem Wohlthäter die Uhr samt der Kette von den Bedürftigen gestohlen. Der Student wird sich nun wohl verantworten müssen, weil er einen Strafenzettel verursacht hat.

S Der Schnelldampfer Saale, Kapt. H. Richter, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 10. April von Bremen und am 11. April von Southampton abgegangen war, ist am 19. April 2 Uhr nachmittags wohlbehalten in New York angekommen.

S Der Postdampfer Rhein, Kapt. W. Kuhlmann, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 3. April von Bremen abgegangen war, ist am 18. April 9 Uhr abends wohlbehalten in Baltimore angelkommen. Aus Hamburg wird geschrieben: Die große hamburgische Gewerbe- und Industrieausstellung, deren Dauer auf etwa 5 Monate, vom Mai bis September, bemessen worden ist, geht jetzt mit raschen Schritten ihrer Vollendung entgegen und wird in ihrer Gesamtheit ein getreues Bild hamburgischer Leistungsfähigkeit auf den Gebieten der Industrie und des Gewerbes bieten. Es wird auch von auswärts,

erreichte, während Helbert Wendtorff sie mit teilnehmenden Blicken betrachtete und sich jagen mußte, daß in ihrer entwickelten Frauenblüte Elisabeth Eichenbach viel schöner noch und liebenswerten als Elisabeth Waldheim sei.

"Ich komme von London nach Ostende", antwortete er mit unverändertem Ernst. "Ihr Herr Gemahl und ich waren Reisegefährten."

"Mein Mann?" fragte Elisabeth, kaum ihren Ohren trauend, indes ihre Gesichtszüge Erstaunen verrieten.

"Frau Eichenbach", entgegnete Herr Wendtorff, den die wenigen Jahre der Trennung zum gerechten Manne gemacht, mit erzwingener Ruhe und sicherer Stimme, "ich bitte Sie, mich einige Augenblicke anzuhören, denn ich habe Ihnen eine Mitteilung zu machen, die keinen Aufschub leidet. Ihr Herr Gemahl ist frank in Ostende zurückgeblieben."

"Frank?" unterbrach Elisabeth mit stockendem Atem.

"Ja, doch ist er in den besten Händen, ich hätte ihn sonst nicht verlassen. Auch kommt er noch diesen Abend mit dem Schnellzug und ich bin früher gekehrt, um Sie von seiner Erkrankung zu benachrichtigen."

"Sie, Herr Wendtorff," fragte, wie von einem Traum umfangen, die junge Frau.

"Ich verstehe Ihre Frage, Frau Eichenbach, doch wird Ihnen alles klar werden. Ihr Herr Gemahl und ich trafen gestern auf der Eisenbahn zwischen London und Dover zusammen, wo ich ihn sogleich erkannte, während er mich, und ich wider-

speziell von Übersee, ein großer Fremdenzufluss erwartet, und die altertümliche Hammonia rüstet sich bereits, ihren Gästen einen in jeder Beziehung gehuften und lohnenden Aufenthalt zu gewähren.

S Im vorigen Herbst verlor ein junges Mädchen aus einem Dorfe bei Hersfeld plötzlich die Sprache, weil es in einem dunklen Zimmer unversehens von einem wütenden Burchen, der einen dummen Scherz machen wollte, umarmt worden war. Das Mädchen wurde nach Hersfeld ins Krankenhaus gebracht, und aber drängte es mich, mit Ihnen gemeinsam der tapferen Männer zu gedenken, die ein so jähres Tod in Samoa uns entrissen hat. Geteiltes Leid ist halbes Leid. Wackere Männer waren es und gewiß manche von Ihnen gute Freunde und Kameraden. Daß sie tapfer waren, hatten mehrere Wunde vorher sie bewiesen. Doch nicht in eile Klagen wollen wir uns um sie ergehen, nein, als Vorbild sollen sie uns dienen! Nachdem sie siegreich gegen Menschenhandel gefochten, fanden sie in mächtigem Kampfe gegen die entsetzlichen Elemente einen rühmlichen Tod. Gott hat es so gewollt. Auch so starben sie den Tod für Kaiser und Reich. Hier muß ich an ein schönes Dichterwort denken. Als Admiral Medina Sidonia gebürgten Haupies dem König von Spanien meldete, daß die gewaltige Armada vernichtet sei, beruhigte ihn der König und sagte: "Gott ist über mir. Gegen Menschen stande ich Euch aus, nicht gegen Wellen und Klippen!" So ist es auch hier. Möge jedem von Ihnen, der Kommandant ist oder es noch werden wird, das stets gegenwärtig sein: Der Kommandant, der rühmlich im Kampfe mit den Elementen durch Gottes Fügung sein Schiff verliert oder mit ihm untergeht, stirbt in meinen Augen gerade solchen Heldentod für das Vaterland, als der Kommandeur, der seinem Regiment voran im Sturm auf die feindlichen Stellungen, den Degen in der Hand, fällt.

** Kopenhagen, 22. April. Der Steuermann Peter Raben von dem Dampfer "Danmark" meldet aus Lissabon von Sonntag vormittag: Am 4. April brach die Schraubenachse; am 5. April begegneten wir dem britischen Dampfer "Missouri", welcher den "Danmark" bis zum 6. April schleppte. Da letzterer dem Verstoßen nahe war und der "Missouri" nur 20 Menschen aufnehmen konnte, so warf der selbe seine Ladung über Bord und konnte nunmehr sämtliche Passagiere und Mannschaften des "Danmark" aufnehmen. Der "Missouri" lehrte sodann nach den Azoren zurück von wo er die Reise nach Philadelphia mit 340 Passagieren und einigen Leuten der Mannschaft des "Danmark" fortsetzte. Der Kapitän und drei Matrosen des letzteren reisten am 14. April nach London während der erste und zweite Steuermann mit 320 Passagieren auf den Azoren verblieben. Von der Mannschaft sind 42 Personen im Lissabon eingetroffen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Von dem Königl. Ministerium der Justiz ist der Garten-
gutsherr Herr Otto Büchner in Hohen-
dorf zum Friedensrichter für den Bezirk Hohen-
dorf ernannt worden, was hiermit bekannt
gemacht wird.

Königl. Amtsgericht Lichtenstein, am 18. April 1889.

Geyler. Auf Fol. 200 des biegsigen Handelsregisters ist heute verlautbart worden, daß die biegsame eingetragene Firma

Friedr. Reinhold jun. in Lichtenstein erloschen ist.
Lichtenstein, am 20. April 1889.

Königliches Amtsgericht.

Hörig.

Gewiß ist es für jedermann von größtem Interesse das Urteil eines Arztes zu hören, der sich 4 Jahre lang mit der Apotheker Richard Brand's Schweizerpilzen beschäftigt hat und über dieselben folgendes schreibt: Arztliches Zeugnis. Nach achtjähriger eigener Beobachtung und nach hunderten von Patienten meiner Anstalt, welche bei habitueller Stuhlganghaltung verschiedenster Ursachen die Apotheker Rich. Brand's Schweizerpilze mit Erfolg gebrauchten, halte dieselben vor allen anderen zu gleicher Zwecke medizinisch verordneten Pillen für die am sichersten wirkenden und auch nach langem Gebrauch die Magen- und Darmschleimhaut als am wenigsten reizenden. Arzt Dr. Wielchen dienen, dirigierender Arzt der Dr. Wielchen dienstlichen Anstalt für Magen- und Darmkrankte. — Die Apotheker Richard Brand's Schweizerpilze sind in den Apotheken à Schacht 1 Markt vorrätig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rotem Felde und den Vornamen.

Familiennachrichten.

Geboren: Hrn. R. f. Hauptmann u. Batteriechef Hermann Meinhart in Niesa ein R. — Hrn. Fritz Ditmar in Dessa ein R.

Verlobt: Fr. Selma Voigt in Leipzig-Neudorf mit Hrn. Ernst Broßdorf in Leipzig. — Fr. Elise Febré in Hainichen mit Hrn. Dr. med. Gotthold Funckhövel in Waldenburg. — Fr. Frieda von Schönberg in Mockritz mit Hrn. Referendar u. R. f. Sek.-Leutn. d. Art. Georg von Garlowitz auf Hörsdorf. — Fr. Katharina Maeha in Steglitz b. Berlin mit Hrn. Fabritius und R. f. Preu.-Leutn. d. R. Emil Schmidt in Niegendorf. Post Culau, Böhmen. — Fr. Marie Höhne in Oberoderwitz mit Hrn. Lehrer Sido Hettfurth in Oelsnitz i. S. — Fr. Anna Geißler mit Hrn. Kaufmann Karl Rost in Dresden. — Fr. Johanna Conrad in Nossen mit Hrn. Lehrer Gust. Schmalzried in Weissen. — Fr. Helene Albrecht in Leipzig mit Hrn. Buchhändler Alfred Hahn in Bremen. — Fr. Olga Hammann in Trichowtransdorf mit Hrn. Otto Göldner in Werden. — Fr. Frieda Doerfel in Klingenthal i. S. mit Hrn. Christian Welzel in Zgorzelec in Böhmen. — Fr. Elisabeth Böttner in Waldheim mit Hrn. Otto Wendt in Bogen i. S. — Fr. Betty Köber in Reichenbach i. S. mit Hrn. Max Ulrich in Glauchau i. S. — Fr. Gertrud Berthen mit Hrn. Bürgermeister Friedrich Busch in Waldheim. Getraut: Hr. Gustav Funk mit Fr. Anna Knoll in Reichenbach i. S.

Berichtigung.

In dem Frühlingsblatt in voriger Nr. d. A. haben sich einige den Sinn entstellende Drucksätze eingedrängt. Es seien beispielhaft im Vers 3. Zeile „Wirbt“ anstatt „Welt“ und im vorletzten Vers 3. Zeile „Kein nate“ anstatt „Kommode“.

* Nicht pomphafte Reklame, sondern der innere Wert einer Zubereitung ist für den Leidenden maßgebend. Seit 21 Jahren unübertroffen bewährt, ist der aus besten Weintrauben bereitete rheinische Trauben-Brust-Honig von W. H. Biedenheimer in Mainz nicht nur das reinst, edelste und natürlichste, sondern auch wirksamste und billigste, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehme Haus- und Genussmittel, wie viele Tausendzeugnisse über erzielte glänzende Resultate beweisen. Per Flasche 1, 1½ und 3 Mt. Probel. 60 Pfz., in Lichtenstein bei Apotheker Wahn, sowie in den Apotheken in Hohenstein, Ernstthal und Glauchau und ganz Sachsen.

Man verlangt nur rheinischen Trauben-Brust-Honig. Aller andere ist nachgemacht oder gefälscht.

diese für geraten, da möglicherweise der Patient einer schweren Krankheit entgegengehe.

Als der Arzt sich entfernt hatte, ließ Ihr Herr Gemahl mich rufen, teilte mir Ähnliches mit und fragte mich, ob es mir nicht möglich sei, meine Ankunft in Hamburg um einige Stunden zu verzögern, um Sie von seiner Krankheit zu benachrichtigen und auf seine Ankunft vorzubereiten und dann später meine Reise mit dem Courierge fortzusetzen.

Nach kurzem Bedenken sagte ich ihm dies zu, wodurch ich ihn sichtlich beruhigte und blieb bis zum Abgang des Juges in seiner Nähe. Als wir uns trennten, dankte er mir für meine Gefälligkeit, trug mir Gräfe an Sie auf und hoffte, mich diesen Abend noch auf dem Bahnhof zu sehen.

Elisabeth Eichenbach hatte Helbert Wendtorff mit seinem Worte unterbrochen, die Überraschung, die Sorge um ihren schwer Erkrankten und die auf sie einstürmenden Gedanken und Gefühle ließen sie keine Worte dazu finden. Als er aber seinen Bericht beendet, sagte sie, ihre trüben Augen fest und ruhig auf ihn feststarrte:

"Nehmen Sie meinen wärmsten Dank, Herr Wendtorff, für Ihre Güte gegen meinen Mann, dessen Gesundheit mir schon seit einiger Zeit Sorge gemacht."

"Dessen bedarf es nicht, Frau Eichenbach", unterbrach er sie mit einem Blick voll Teilnahme, "denn es hat mir zur großen Freude gereicht, ihm und auch Ihnen diesen kleinen Dienst zu leisten. Doch habe ich eine Bitte an Sie."

(Fortsetzung folgt.)

Möbel

Garantiert solide Arbeit, billige Preise
im
MÖBEL-MAGAZIN
E. Wagner

Lichtenstein

Zopfmarkt gäse 294.

Thüringer Kunstmärkte und chemische Wäscherei Königsee.

Anerkannt vorzügl. Leistungen. — Neueste Musterkarten moderner Farben. — Prompte, völlig kostenlose Vermittlung (ohne Portozuschlag) bei G. H. Arnold, Lichtenstein.

Holz-Auktion.

Künftigen Montag, den 29. April a. e., nachm. 2 Uhr, sollen die im Holzgrundstück, Sitz der armen Knaben, aufbereiteten Hölzer:

61 Stück weißbuchene und ulmeue Stangen von 5 bis zu 13 cm Stärke und 3 Meter Länge,

8 Raummeter eichene und birkeue Scheite und Rollen,

34 Stück eichene, birkenes und weißbuchenes Reichholz, sehr stark, um das Meistgebot unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen verauktioniert werden.

Lichtenstein, den 24. April 1889.

Die Stiftsverwaltung.

Eine

Lüneburger Bibel mit Bildern

vom Jahre 1690 ist preiswert zu verkaufen von

R. Winkler's Buchhandlung.

Als billigste und beste Lektüre wird der mit R. Winkler's Buchhandlung verbundene

Zeitschriften-Lesezirkel

empfohlen.

Abonnements können an jedem beliebigen Tage begonnen werden.



Anzeige!



Dem geehrten Publikum von Lichtenstein, Callenberg und Umgegend zur gest. Kenntnisnahme, daß wir am heutigen Tage

Herrn Joseph Jorch in Lichtenstein

eine Verkaufsstelle unserer hochseinen, allgemein beliebten Flaschenbiere, als:

Klosterbier (Einfachbier), à Flasche 7 Pf.

Böhmischbier, à Flasche 9 Pf.

Lagerbier, à Flasche 12 Pf.

Kronenbier (Tafelgetränk Sr. Majestät des Königs Albert),

à Flasche 15 Pf.

Culmbacherbier, à Flasche 15 Pf., übertragen.

Original-Füllung in 1/2 Liter Flaschen, Biere rein und malzreich.

Dresden-N., den 15. April 1889. Hochachtungsvoll

Societätsbrauerei Goldschlößchen.



Concentr. ungar. Rinderguano

Ist getrocknet und gemahlener Stoffmist, daher rein tierischer (animalischer) Dünge und stammt aus den bedeut. Spiritusfabriken zu Temesvar. Wir empfehlen denselben aus vollster Überzeugung als das wirksamste und billigste Düngemittel für jede Frucht und jede Bodenart und geben solches nicht nur in Waggonladungen, sondern auch in kleinen Posten ab. Gutachten und Analysen der höchsten landw. Autoritäten, sowie Muster gratis und franco.

In allen Städten und größeren Orten Sachsen und Thüringen, wo wir noch nicht vertreten, suchen wir sofort Alleinverkaufsstellen zu errichten.

Prell & Co., Dresden,

alleinige Importeure des ungar. Rinderguano.

Hierzu lädt freundlichst ein

Paul Höhnel.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

Scheite-Honig,

Tafel-Honig (ausgelassen),

Valparaiso-Honig

empfiehlt in vorzüglichsten Qualitäten
billigst

Louis Arends.

Schützengeellschaft Lichtenstein.

Heute Donnerstag, den 25. April
Oster-Quartal
im Schützenhause. Beginn 6 Uhr.

Das Direktorium.

Heute Donnerstag

Schweinschlachten

bei W. Brosche.

Heute Donnerstag

Schlachtfest

bei Jul. Müller's Wwe.

Kleesaat,

beste keimfähige Ware, empfiehlt billigst
Louis Arends.

Chilihalpeter,

Oochenmehl,

Amonial-Superphosphat,

Wiesendünger,

Fischguano,

Kleesaat

empfiehlt

Seilermeister Härtel.

Bergmanns

Original-Deerschwefelseife.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Füßen etc. Vorätig Stück 50 Pf. bei Apotheker Emil Wahn.

9 Tage



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Röhres bei

Franz Glachowksi, Lichtenstein.

Wer eine Marke

in Briefmarken einsendet, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln etc. zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes u. Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungsschreiben.

Vorätig sind Band 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 und 14.

Borchert und Schmidt

in Kaufbeuren.

Ein freundliches

Garçonlogis,

sowie eine Schlafstelle, mit oder ohne Pension, vom 1. Mai ab zu vermieten. Näh. zu erfragen i. d. Exped. d. Tagebl.

Verloren wurde am 2. Osterfeiertag vom Lichtensteiner Schützenhaus bis in die Zwickerstraße ein goldenes Kreuz. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Tagebl.

Eine Flagge

wurde gefunden. Abzuholen in der Exped. d. Tagebl.

Li

Geschäfts
Nr. 9
Dieses Blatt
Bestellungen

* zu erscheinen in
unseres hoch
Sachsenland
— Be
Geburtstag
diesem Jahr
worden. Be
der beiden h
reise unter
nenktionen
führt; am
Herr Vorste
deutung des
mit einem
den König,
zuges kräftig
die Musik d
zug retour
bei den Vor

* B
wurde von d
Leitung des
Wettinfeier
Montag, de
gender Weiß
stellen der S
durch den C
Gemeindebeh
Ortsbewohner
Umzug durch
schen Saale.

— Go
Erziehe deim
erziehen soll
Augen volle
Mutter ist
ziehen. 2.
oder arbeite
Kind ist ver
in der rechte
und glücklich
lange nicht,
still und ge
Geist und K
Glieder nach
lachend, sing
über können
und die Dis
sondern auch
seiner Zeit
Kinder in d
sie hören in
was sie lieb
aber den G
Zeit gesche
punkte der
Vöbe und t
Fremden.
mütter werden
bedingten
indem du n